



# Der Österreichische Schilddrüsenbrief - Aktuelle Infos für Schilddrüsenpatienten

Herausgeber:  
Univ. Doz. Dr. Georg Zettinig, Wien; OA Dr. Wolfgang Buchinger, Graz

[www.schilddruesenforum.at](http://www.schilddruesenforum.at)

---

Nummer 1 – 2004

Verfasser: Univ. Prof. Dr. Michael Weissel, AKH Wien

## Schwangerschaft und Schilddrüse

Erkrankungen der Schilddrüse sind häufig und betreffen oft auch junge Frauen. Bei Schilddrüsenpatientinnen ist die Schwangerschaft ein besonderer Lebensabschnitt, der spezielle Fragen aufwirft: Schilddrüsenhormone beeinflussen sowohl die Gesundheit der Mutter als auch die Entwicklung des Kindes.

Univ. Prof. Dr. Michael Weissel informiert in der ersten Ausgabe des Österreichischen Schilddrüsenbriefes über die speziellen Probleme bei Schilddrüsenenerkrankungen in der Schwangerschaft.

### Antworten zu häufig gestellten Fragen:

*Ich habe eine Überfunktion der Schilddrüse und bin schwanger ! Was soll ich machen ?*

Engmaschige Kontrolltermine einhalten ! Meistens wird eine Überfunktion der Schilddrüse während der Schwangerschaft von selbst besser. Bei den in etwa 4-wöchigen Kontrolluntersuchungen wird Blut zur Hormonbestimmung abgenommen. Die erhobenen Hormonkonzentrationen geben dem geübten Arzt den Bedarf an dem Medikament an, das Sie gegen die Überfunktion einnehmen. Dieser Bedarf wird immer geringer – die letzten 3 Monate der Schwangerschaft werden diese Medikamente oft gar nicht mehr benötigt.

Wichtig ist, dass man nur die geringst notwendige Menge des Medikamentes gegen die Überfunktion einnimmt und nicht noch zusätzlich Schilddrüsenhormon, wie das vor allem früher üblich war. Die einzige Gefahr, die es nämlich unbedingt zu vermeiden gilt, ist, dass das Kind zu wenig Schilddrüsenhormon hat. Das geschluckte Schilddrüsenhormon kann nicht durch den Mutterkuchen, das die Überfunktion der Schilddrüse bekämpfende Medikament aber sehr wohl. Die Hormonkonzentration im Blut der Mutter spiegelt daher nur dann den Hormonspiegel des Kindes wieder, wenn sie ausschließlich das von ihr produzierte Hormon darstellt.

*Bekommt mein Kind auch eine Überfunktion der Schilddrüse ?*

In ganz seltenen Fällen kann die Mutter ihre – die Überfunktion auslösenden – Antikörper auf das Kind übertragen. Das bedeutet für das Kind eine ca. 3 Monate lang bestehenden Überfunktion, die sich vor allem durch höhere Erregbarkeit äußert. Nach diesen 3 Monaten sind diese mütterlichen Antikörper ausgeschwemmt und das Immunsystem des Kindes selbst funktionstüchtig. Dass diese Übertragung nur sehr selten ist, kommt daher, dass bei den meisten Müttern gegen Ende der Schwangerschaft alle Antikörper verschwunden sind. Ein in dieser Phase durchgeführter Bluttest gibt darüber Auskunft.

*Darf ich nach der Geburt stillen ?*

Solange sie keine Medikamente einnehmen, können Sie unbedenklich stillen. Wenn aber nach der Geburt wieder Medikamente nötig werden (meistens ab der 10. Woche nach der Geburt) raten wir davon ab, da die die Überfunktion bekämpfenden Medikamente alle - zwar nur zu einem geringen Grad – aber eben doch – über die Milch ausgeschieden werden, und so das Kind gefährden eine Unterfunktion zu bekommen.

*Ich habe eine Unterfunktion der Schilddrüse und bin schwanger – auf was muss ich achten ?*

Wenn Sie eine bekannte Unterfunktion der Schilddrüse haben, nehmen Sie wahrscheinlich ein Medikament. Dieses als Medikament zugeführte Schilddrüsenhormon ersetzt ihre Schilddrüse. Während der Schwangerschaft steigt der Bedarf an Schilddrüsenhormonen an. Um diesen Mehrbedarf rechtzeitig zu erkennen, sollten während der Schwangerschaft alle 5 Wochen etwa Blutabnahmen mit Messung der entsprechenden Hormone durchgeführt werden. Eine ausreichende Versorgung mit Schilddrüsenhormonen ist vor allem für Ihr Kind

wichtig, da Schilddrüsenhormone für die normale Entwicklung des Gehirns von großer Bedeutung sind.



Verfasser:

Univ. Prof. Dr. Michael Weissel  
Universitätsklinik für Innere Medizin III  
AKH Wien  
Währinger Gürtel 18-20  
A-1090 Wien

Ordination:

Schlüsselgasse 1  
A-1080 Wien  
Tel: 01 405 82 79